

SEDMORO BRAĆE

U kućici koja je imala samo jednu sobu živelo je sedmoro braće.

Svaki je imao svoju postelju, svoju stolicu, svoju kašiku, a sto i činiju imali su samo jednu.

Zajednički su obrađivali njivu, a u kućnom poslu su se lepo ređali. Svaki dan je drugi spremao postelje, treći meo, četvrti cepao drva, peti kuvao, šesti prao sudove, sedmi krpio sebi i svojoj braći čarape. Uveče, kad bi bila mesečina, išli bi u selo i zapevali bi tako lepo da bi devojke osluškivale i otvarale prozore.

Dugo su živeli u slozi i ljubavi. Ali najstariji brat je počeo da sam u sebi razmišlja:

Dosadila su mi moja braća. Jedan hrče kad spava, drugi mljacka kad jede, treći ružno gleda, četvrti vuče noge kad hoda, peti sam sa sobom govori, šesti mnogo peva. Ne mogu više ni da ih vidim, ni da ih čujem, te im jednog dana reče:

«Kućica je premala. I više ne možemo svi u njoj živeti. Pođite po svetu i naučite zanate. Prvi brat neka ide zidaru, drugi brat neka ide stolaru, treći neka uči za tesera, četvrti za bravara, peti za limara, šesti za molera. Kad izučite zanate, vratite se i sazidajte sedam kuća, za svakoga po jednu.»

Braća su uzela svaki svoju postelju, stolicu i kašiku i otišli su u grad. Ostala je samo postelja najstarijeg brata kraj zida, nasred kuće sto, na stolu činija, a pored nje samo jedna kašika.

Sam je kuvao, sam jeo i sam u kući spavao. Dani su bili dugi, a uveče, kad bi otišao u selo, njegovu bi pesmu odneo vetar da je nijedna devojka nije čula.

Uvideo je da mu je samome teško.

«Moja braća će se vratiti», tešio se, ali ih je uzalud čekao. Ostali su u gradu, izučili zanat i sazidali kuće. Svi su se oženili i imali mnogo dece. U njihovim kućama je bilo mnogo postelja, mnogo stolica i mnogo kašika kraj činija, a od jutra do mraka razveseljavao ih je dečiji žagor.

A sedmi, najstariji brat, u samoći je ostario i umro.

Ela Peroci

DIE SIEBEN BRÜDER

In einem Häuschen lebten einmal sieben Brüder. Jeder von ihnen hatte sein eigenes Bett, seinen eigenen Stuhl, seinen eigenen Löffel. Nur den Tisch und die Schüssel teilten sie. Auf dem Feld arbeiteten sie zusammen, die Arbeiten im Haushalt verrichteten sie gemeinsam. Jeden Tag machte einer die Betten, der andere wischte, der vierte hackte Holz, der fünfte kochte, der sechste wusch das Geschirr ab, und der siebte flickte seinen Brüdern die Socken. An Vollmondabenden gingen sie jeweils ins Dorf, um zu singen. Sie sangen so schön, dass alle Mädchen die Fenster öffneten und ihnen zuhörten. Lange lebten die Brüder so in Gemeinschaft und Liebe.

Doch eines Tages dachte der Älteste: "Ich habe genug von meinen Brüdern. Der eine schnarcht, wenn er schläft, der andere schmatzt beim Essen, der dritte ist manchmal schlecht gelaunt, der vierte schleift die Füße, wenn er läuft, der fünfte spricht mit sich selbst, und der sechste sagt immerzu, dass er uns nicht mehr sehen und hören kann."

Er rief seine Brüder zusammen und sagte zu ihnen: "Das Haus ist zu klein. Wir können nicht alle hier leben. Geht hinaus in die Welt und erlernt einen Beruf. Der eine Bruder soll zu den Maurern gehen, der andere soll Schreiner werden, der dritte Zimmermann, der vierte Schlosser, der fünfte Spengler und der sechste Maler. Wenn ihr ausgelernt habt, kommt ihr zurück und baut hier sechs Häuser, für jeden eins."

Jeder nahm sein Bettzeug, seinen Stuhl, seinen Löffel, und sie gingen in die Stadt. Es blieb nur das Bett des ältesten Bruders zurück. In der Mitte des Hauses stand der Tisch, darauf die Schüssel, daneben der Löffel. Der älteste Bruder kochte allein, er ass und schlief allein. Die Tage waren lang. Am Abend, wenn er ins Dorf ging, trug der Wind seine Lieder fort, so dass kein Mädchen sie hören konnte.

Er sah ein, dass das Leben allein schwer war. "Meine Brüder werden zurückkommen", tröstete er sich. Aber er wartete vergebens auf sie. Die Brüder blieben in der Stadt. Sie hatten einen Beruf gelernt und Häuser gebaut. Sie hatten geheiratet und viele Kinder bekommen. In ihren Häusern gab es viele Betten, viele Stühle und viele Löffel neben den Schüsseln. Von morgens bis abends machte sie das Lachen der Kinder fröhlich. Der älteste Bruder aber blieb einsam, wurde alt und starb.

Ela Peroci